

# Thornener Presse.



## Abonnementspreis

für Thorn und Vorküste frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

## Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

## Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 190.

Sonnabend den 16. August 1890.

VIII. Jahrg.

## Die katholischen Orden in Preußen.

Nachdem durch das Reichsgesetz vom 4. Juli 1872 und den Bundesratsbeschluss vom 20. Mai 1873 der Orden der Gesellschaft Jesu und die ihm verwandten Kongregationen vom Gebiete des deutschen Reichs ausgeschlossen waren, verblieb im preussischen Staate noch eine bedeutende Zahl von Niederlassungen katholischer Orden und Kongregationen, die sich vorzugsweise mit Krankenpflege, Schulunterricht, Beaufsichtigung gemeinnütziger Anstalten, Aushilfe in der Seelsorge und der Uebung christlicher Nächstenliebe befaßten oder auch sich lediglich einem beschaulichen Leben widmeten. 1873 bestanden 958 derartige Niederlassungen, welche zusammen 1037 Mönche und 8011 Nonnen enthielten. Nachdem durch das Gesetz vom 31. Mai 1875 alle katholischen Orden oder ordensähnlichen Genossenschaften mit Ausnahme derjenigen, welche sich ausschließlich der Krankenpflege widmeten, vom preussischen Staate ausgeschlossen worden waren, wurden von den zu Anfang 1875 bestehenden 955 Ordensniederlassungen 340 aufgelöst und 19 lösten sich freiwillig auf, so daß am Jahreschlusse 596 im Bestande blieben; über die Zahl der Mönche und Nonnen ist aus dieser Zeit nichts bekannt. Als sodann durch Gesetz vom 14. Juli 1880 die Minister des Innern und der geistlichen Angelegenheiten ermächtigt wurden, die Errichtung neuer Niederlassungen der vorhandenen Krankenpflegeorden zu genehmigen und diesen Orden auch die Pflege und Unterweisung noch nicht schulpflichtiger Kinder zu gestatten, wurden bis Ende 1886 150 neue Ordensniederlassungen errichtet, so daß am 31. Dezember 1886 deren 746 mit 7248 Mönchen und Nonnen vorhanden waren. In den nächsten Jahren ist die Zahl der Niederlassungen und deren Insassen weiter erheblich gestiegen, nachdem durch preussisches Gesetz vom 29. April 1887 auch diejenigen Orden z. wieder zugelassen waren, welche sich der Aushilfe in der Seelsorge, der Uebung christlicher Nächstenliebe und dem Unterrichte und der Erziehung der weiblichen Jugend in höheren Mädchenschulen und gleichartigen Erziehungsanstalten widmen oder deren Mitglieder ein beschauliches Leben führen.

Nach der „Stat. Korr.“ waren im preussischen Staate an katholischen Orden und Kongregationen vorhanden

	Niederlassungen	Mönche und Nonnen
1873	958	9 048
1875 (31. Dezember)	596	—
1886 (31. Dezember)	746	7 248
1887 (31. Dezember)	890	8 305
1888 (31. Dezember)	934	9 514
1889 (1. Oktober)	974	rund 10 500.

Es sind mithin während des Jahres 1887 144 Niederlassungen mit 1057 Insassen, im Jahre 1888 44 Niederlassungen mit 1209 Insassen, von welchen indess ein großer Theil auf die bereits bestehenden und namentlich auf die erst vor kurzer Zeit gegründeten Anstalten entfällt, und während der ersten drei Vierteljahre 1889 40 Niederlassungen mit rund 1000 Mönchen und Nonnen neu errichtet worden, so daß zu Anfang des Jahres 1890 auf je 1000 römisch-katholische Einwohner in Preußen durchschnittlich 1,04 katholische Ordensleute vorhanden gewesen sind.

## Gefühnte Schuld.

Roman von Ewald August König.

(Nachdruck verboten.)

(18. Fortsetzung.)

„Parbleu, ich bin mir selbst nicht klar über das, was ich thue,“ erwiderte Arnold ärgerlich, „Du zwingst mich förmlich zu dieser Flucht, die uns beide vielleicht bitter gereuen wird. Ich meine, es wäre besser, wenn ich hier bliebe und der Anklage die Stirn böte, beweisen kann man mir nichts und auf den bloßen Verdacht hin darf man mich nicht verurtheilen. Was der Kraaten sagte ja auch, der Notar sei nach seinem Tode beraubt worden —“

„Er sagte ferner, daß das Gericht nicht an den Raubmord glaubt, daß es eher einen Raubakt annehme,“ unterbrach sein Bruder ihn ernst. „Hättest Du doch auf mich gehört und den Wechsel zerrissen, an Dich würde dann niemand mehr denken! Ich sage Dir noch einmal, daß ich diesen ganzen Handel unfittlich finde und daß ich ihn nimmermehr billigen kann. Was haben wir nun davon? Aerger und Unehre, wenn nicht noch schlimmeres! Nynher van der Drift könnte sogar sich veranlaßt sehen, meine Verlobung mit seiner Tochter zu lösen, und das Unglück Veras bleibt nun auch nicht verschwiegen.“

„Ich konnte dieses plötzliche Ende des Notars nicht voraussehen,“ knirschte Arnold.

„Wäre es auch nicht eingetreten, Du hättest doch nur Aerger gehabt, der Notar würde Dir ganz gewiß das Geld nicht gezahlt haben. Aber was ändern nun die Vorwürfe! Es bleibt nichts weiter übrig, als den schlimmsten Folgen aus dem Wege zu gehen und ich will hoffen, daß es dazu noch nicht zu spät ist. Bleibe in Paris, bis ich Dich zurückrufe, ich schreibe also Postrestante an Charles Beaumont. Du wirst schon nach drei Tagen einen Brief auf der Post in Empfang nehmen können.“

„Und woher willst Du das Geld nehmen?“

„Das sei meine Sorge, verlaß Dich in diesem Punkte nur auf mich.“

## Politische Tageschau.

Die Meldung, Reichskanzler v. Caprivi werde sofort nach seiner Rückkehr aus Rußland Wien besuchen, wird der „N. N. Z.“ schon um deswegen als sehr unwahrscheinlich bezeichnet, weil bekanntlich Herr v. Caprivi sehr bald nach der russischen Reise bei den Manövern in Schlesien mit den politisch maßgebenden Persönlichkeiten Oesterreichs zusammentrifft.

In Schönhausen hat Fürst Bismarck vor seiner Abreise nach Kissingen dem ungarischen Abgeordneten Emil Abranyi eine längere Unterredung gewährt. Herr Abranyi hat, wie man Berliner Blättern aus Budapest meldet, in einem dortigen Blatte einiges aus dieser Unterredung veröffentlicht; doch unterscheidet sich dies, einen Punkt ausgenommen, wenig von dem, was bisher über viele andere Unterredungen bekannt geworden ist. Dieser eine Punkt ist eine Aeußerung über die Möglichkeit des Wiederkommens. Wir heben folgendes aus den Veröffentlichungen Abranyis hervor: Der Fürst beklagte sich, daß man seine Aussprüche mißdeute. Es sei böswillige Erfindung, ihn als Frondeur hinzustellen; er denke bloß mit eigenem Kopfe, intriguire jedoch nicht gegen die Politik des Kaisers. Die Wahrung der Haltung Deutschlands in den Bahnen einer gesunden Politik, welche die Erhaltung des europäischen Friedens anstrebt, das sei heute wie gestern sein Princip. Ueber das Verhalten deutscher Blätter gegen ihn bemerkte Bismarck: „Jene heißen mich am besten, die vorher am besten apportirten, doch schmerzten mich ihre Bisse nicht, da sie die Liebe des Volkes mir um so ergreifender zuwandten.“ Von Andrassy sprechend, sagte der Fürst: „Das Jahr, das Andrassy begrub, hat auch mich begraben“, und als Abranyi fragte: „Durchlaucht glauben doch an Auferstehung?“, meinte er: „Das ist das Geheimniß der Zukunft; übrigens giebt es in der Politik keine Unmöglichkeit.“

Man hatte erwarten dürfen, daß die Gewerbeordnungsnovelle, die dem Reichstage zugegangen und deren Berathung nur durch die Sommerpause unterbrochen ist, inzwischen in den betheiligten Kreisen und in der Öffentlichkeit eine lebhaftere Erörterung finden würde. Das ist im großen und ganzen nicht der Fall gewesen; nur vereinzelt ist man an eine kritische Prüfung der neuen Bestimmungen herangetreten, die nicht immer zu Gunsten derselben ausgefallen ist. Es scheint, daß die Novelle hier und da allzusehr in das gewerbliche Leben eingreift und für dasselbe mehr Hemmung als Förderung erwarten läßt.

Der Widerstand des Publikums gegen die abnorme Höhe der Fleischpreise fängt bereits an, seine Früchte zu tragen. Wie aus Sprottau gemeldet wird, haben sich die dortigen Fleischermeister, dem einmüthigen Vorgehen der Bürgerschaft nachgebend, entschlossen, die Preise wieder herabzusetzen und auch in den nächsten drei Monaten keine neue Erhöhung derselben eintreten zu lassen, sowie von jetzt ab vom Rind- und Schweinefleisch zwei Sorten, eine bessere und eine geringere, zu entsprechend verschiedenen Preisen zu verkaufen.

Die Plänkereien im sozialdemokratischen Lager dauern fort. Es sieht aber ganz danach aus, als ob die Parteileitung ihren Willen schließlich durchsetzen und die absolute Herrschaft in der Partei erlangen wird. Die lebhafteste Bewegung, die sich jetzt innerhalb der Sozialdemokratie zeigt, giebt einen Beweis dafür, daß sie sich durch das Sozialistengesetz

Sie hatten den Bahnhof erreicht, sie mußten beide stehen bleiben, um Athen zu schöpfen, so rasch waren sie gegangen.

„Schreibe Du mir nicht,“ sagte Herbert warnend, „auch der Schwester nicht, man wird wahrscheinlich auf die Briefe, die für uns hier eintreffen, ein scharfes Auge richten und niemand darf erfahren, daß Du in Paris weilst. Sobald Du ohne Gefahr heimkehren kannst, theile ich es Dir mit, Du kehrest dann von einer Geschäftsreise zurück.“

Sie kamen noch eben früh genug, daß Herbert ein Billet lösen und Arnold in den bereit stehenden Zug einsteigen konnte, ein kurzes Lebewohl, dann rollte der Zug in die Nacht hinaus.

Mit schwerem Herzen kehrte Herbert heim. War der Bruder schuldlos, wie er behauptete, oder hatte er die That begangen?

Herbert war nur zu sehr geneigt, an die Schuld zu glauben; das leidenschaftliche, jähzornige Temperament Arnolds konnte ihn in diesem Glauben nur bestärken.

War Arnold auch nicht der Thäter, der Mörder des Notars Dumont, so mußte doch die unselige Wechselgeschichte auf ihn allein Verdacht werfen.

Als Vera am nächsten Morgen fragte, weshalb Arnold nicht zum Frühstück komme, theilte Herbert ihr mit, daß der Bruder mit dem Frühzuge abgereist sei, um eine längere Geschäftsreise durch Deutschland zu machen. Von dem Wechsel und der Ermordung des Notars sagte er ihr noch nichts, er fürchtete, daß sie diese Mittheilung sofort mit der plötzlichen Abreise des Bruders in Verbindung bringen und den Zusammenhang errathen werde, er wollte damit noch einige Zeit warten.

Was er aber vorausgesehen hatte, traf ein. Er hatte an diesem Morgen noch nicht lange im Bureau gearbeitet, als die Thüre geöffnet wurde und zwei Herren eintraten.

Den Untersuchungsrichter kannte er, in dem anderen Herrn vermuthete er den Affessor Harville und in dieser Vermuthung irrte er sich nicht.

„Ich wünsche mit Herrn Arnold Lateau zu reden,“ sagte

mehr gehemmt gefühlt hat, als ihre Redner und Blätter zugeben wollten. Man kann auch aus dieser Bewegung auf die Vorbereitung einer größeren Aktion gegen die bestehende staatliche und gesellschaftliche Ordnung schließen. Der im Oktober zu Halle stattfindende Parteitag will sich nur mit der Neuorganisation der Partei beschäftigen. Es ist indess auch die Rede von der Aufstellung eines neuen Parteiprogramms, über dessen Grundzüge man sich in Halle unterhalten wollte. Vorläufig wird seitens der Führer ein größeres Gewicht auf die Taktik als das Programm gelegt.

Dr. Peters, welcher am Sonnabend in Neapel eingetroffen ist, begiebt sich, der „Perseveranza“ zufolge, zunächst nach Monza, um den Hauptmann Cafati zu besuchen, dem er Grüße von Emin zu bringen hat. Bei einem Festmahl, das Dr. Peters in Neapel angeboten wurde, trank er auf die italienischen Forscher; er sagte dabei, daß Deutschland und Italien, politisch verbündet, in Afrika sich zur Förderung der Zivilisation vereinigen lassen.

In einem Schreiben Emin Paschas, das an Berliner Verwandte gerichtet ist und vom 5. Juni datirt, bezeichnet derselbe als sein Ziel die Ufer des Viktoria Nyanza, an denen er längere Zeit würde verweilen müssen.

Der Führer der Altzechen Rieger war neulich in Wien, um beim Grafen Taaffe weitere Konzessionen zu Gunsten der Zechen, namentlich wegen der amtlichen Dienstsprache durchzusetzen. Er hatte aber kein Glück damit. Im nächsten Monat tritt der böhmische Landtag wieder zusammen, um die Verathung der Ausgleichsgesetze fortzusetzen. Das Ergebnis ist ein recht zweifelhaftes, nachdem die Altzechen dem Ansturm der Jungzechen gegenüber nicht Stand zu halten vermochten.

Die Vertreter der französischen Lederindustrie erzuhten am Mittwoch in Paris den Handelsminister Jules Roche, ihre Industrie gegen die Schädigung zu schützen, von welcher dieselbe durch die jüngst von dem höheren Ackerbauathe votirten Zölle bedroht werde. Der Minister erklärte, er werde im Einvernehmen mit dem Ackerbauminister in dem der Kammer vorzuliegenden Generaltarif die freie Einfuhr von Leder und rohen Häuten zunächst aufrecht erhalten.

Das englisch-französische Abkommen hinsichtlich Afrikas ist perfekt. Englands Protektorat über Sansibar ist damit anerkannt und das sanitäres Inselreich wird bald nichts mehr, als eine englische Kolonie sein. Dafür fällt den Franzosen Madagascar vollständig zu neben einigen anderen nicht zu unterschätzenden Vortheilen.

Die Wetterede Europas kommt augenblicklich nur für die Rubrik „Familiennachrichten“ in Betracht. Der König von Rumänien hat sich mit dem rumänischen Thronfolger zum Besuch des Kaisers Franz Josef nach Jschl begeben und man spricht davon, daß dort die Verlobung des rumänischen Thronfolgers mit einer österreichischen Erzherzogin erfolgen soll. Kürzlich war sogar die Rede von einer bevorstehenden Verbindung des Bulgarenfürsten Ferdinand mit einer Tochter des Erzherzogs Josef; das war aber ein grundloses Gerücht. Auch von einer Wiederverheirathung des Königs Milan von Serbien wird gesprochen und daran mag wohl eher etwas sein.

der Affessor, während der Untersuchungsrichter den Blick forschend durch das kleine Bureau schweifen ließ.

„Darf ich fragen, in welcher Angelegenheit?“ erwiderte Herbert mit scheinbarer Ruhe.

„Sie besitzen einen Wechsel auf den Herrn Notar Josef Dumont im Betrage von vierzigtausend Franks?“

„Davon ist mir nichts bekannt.“

„Sind Sie der Associé der Gebrüder Lateau?“

„Ich bin Herbert Lateau, jawohl.“

„Der Wechsel ist an die Ordre der Gebrüder Lateau gezogen!“

„Ich erinnere mich allerdings, daß mein Bruder von einem Wechsel sprach, aber da er diese Sache als Privatangelegenheit behandelte, so kümmerte ich mich nicht weiter darum.“

Der Affessor hatte mit dem Untersuchungsrichter einen bedeutungsvollen Blick gewechselt, die Falte zwischen seinen Brauen wurde immer drohender.

„Wo ist Herr Arnold Lateau?“ fragte er.

„Verreist,“ antwortete Herbert, dem durchdringenden Blick des Fragenden mit unerschütterlicher Ruhe begegnend.

„Seit wann?“ fragte der Untersuchungsrichter.

„Mein Gott, es liegt doch nichts gegen ihn vor?“ erwiderte Herbert, „Sie fragen in einem so scharfen Tone —“

„Ich habe meine Gründe dafür und muß Sie bitten, meine Fragen der Wahrheit gemäß zu beantworten. Wann ist Ihr Bruder abgereist und wohin?“

„Heute Morgen nach Deutschland.“

„Sie werden mir seine Reiseroute angeben können?“

„Nein; er wollte zunächst nach Berlin und von dort aus schreiben. Wollen Sie mir nicht sagen, was gegen ihn vorliegt?“

„Sie wissen wohl noch nicht, daß derselbe Notar Dumont, auf den Sie den Wechsel besitzen, hier ermordet worden ist?“

fragte der Affessor.

„Ich hörte gestern Abend davon.“



In Dahomey ist es von neuem zu einem Zusammenstoß zwischen den Franzosen und Eingeborenen gekommen. Ein Telegramm aus Lagos vom Mittwoch berichtet darüber: Eine Schar von Soldaten des Königs von Dahomey näherte sich in der Nacht zum 12. August den Verschanzungen von Kownu. Die Schiffe „Najade“ und „Roland“ beleuchteten die Küstenebene mit elektrischem Licht. Die Gendarmen der Garnison gaben mehrere Schüsse ab und die Besatzung marschierte gegen den Feind, der sich zurückzog. Des Morgens wurden Blutspuren entdeckt und ein Verwundeter gefangen genommen.

## Deutsches Reich.

Berlin, 14. August 1890.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern Nachmittag eine gemeinsame Spazierfahrt durch den Thiergarten und Charlottenburg nach dem Grunewald. Später erhielt Se. Majestät der Kaiser dem Geh. Kommerzienrath Krupp aus Essen eine halbstündige Audienz und nahm noch einige Vorträge entgegen. In Schloß Bellevue im Thiergarten nahmen die Majestäten dann den Thee und das Souper ein, zu welchem auch der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe, mit einer Einladung beehrt worden war. Heute Nachmittag um 2 Uhr hat Se. Majestät der Kaiser Berlin wieder verlassen und begibt sich zunächst nach Kiel, woselbst er um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr eintreffen wird.

Se. Majestät der Kaiser wird bei seiner Rückkehr aus Rußland, wie die „Kreuzzeitg.“ meldet, die Stadt Memel besuchen und dabei die Stätten, an welchen seine erlauchten Urgroßeltern in der Zeit der Erniedrigung Preußens geweltet haben, aufsuchen.

Der Geburtstag des Prinzen Heinrich wurde heute am königlichen Hofe feierlich begangen. Prinz Heinrich weilte gegenwärtig in Kiel und wird Se. Maj. der Kaiser demselben heute Abend seinen Glückwunsch daselbst persönlich abtasten.

Der Minister des Innern, Herrfurth, erhielt vom Kaiser von Japan das Großkreuz des Verdienstordens der aufgehenden Sonne. Wahrscheinlich hängt diese Auszeichnung mit der neuen in Japan eingeführten Verfassung zusammen, bei der bekanntlich deutscher Rath maßgebend war.

Eine Vorlage wegen Einbeziehung Helgolands in den deutschen Zollverband soll dem Reichstage sofort nach seinem Wiederzusammentritt zugehen.

Der bei dem Unglück auf dem Schießplatz in Kummerdors schwer verletzte Lieutenant zur See Graf von Monts hat sich laut „Kreuzzeitung“ am Dienstag in der Klinik einer Operation unterziehen müssen. Der Krankheitszustand ist im Verhältniß zu der Sachlage als zufriedenstellend zu bezeichnen.

Lieutenant von Arnim von der Wissmann-Schutztruppe, Chef von Saabani, ist, nach der „Kreuzzeitung“, am 6. August daselbst im Alter von 26 Jahren an Dysenterie gestorben. Derselbe hatte erst im Dezember 1889 Ostafrika erreicht. Er hatte als Kompagniechef Gefechte mitgemacht gegen Buschiri und Heri.

In den nächsten Tagen gehen die ersten katholischen Missionare von Hamburg nach Kamerun ab.

In dem Vertrage des Reichs mit der ostafrikanischen Dampferlinie befindet sich bekanntlich die Klausel, daß der Reichskanzler das Anlaufen auch noch anderer Häfen der ostafrikanischen Küste bestimmen kann, als des (außer Sansibar) bis jetzt allein vorgezeichneten Dar-es-Salaam. Wie man dem „Gann. Cour.“ schreibt, soll jetzt in der That in Erwägung gezogen werden, auch Tanga und einen südlichen Hafen, Lindi oder Mikindani, anlaufen zu lassen. Wie man sich erinnern wird, bezeichnete auch Reichskommissar von Wissmann das Anlaufen von Tanga, Dar-es-Salaam und Lindi als durchaus notwendig.

Der zur Centrumpartei gehörige Abg. Dr. jur. Birnich ist auf der Insel Borkum gestern an einem Herzschlag gestorben. Birnich vertrat im preussischen Landtage seit 1873 den Wahlkreis Kleve (7. Düsseldorf) und im deutschen Reichstage seit 1887 den Wahlkreis Bonn-Rheinbach (4. Köln).

Ueber das angebliche Verschwinden eines Torpedoboote aus der von Helgoland nach Kiel in Fahrt befindlichen Torpedoboote-Flottille ist bis jetzt noch keine amtliche Meldung ergangen; wahrscheinlich beruht die Meldung auf Unwahrheit. Bei der Gratulationscour anlässlich des Geburtstages des Prinzen Heinrich

„Wo?“ warf rasch der Richter ein.  
„Im Hause Wynheers van der Drift, meines zukünftigen Schwiegervaters,“ antwortete Herbert.  
„Und daraufhin haben Sie Ihren Bruder gewarnt!“ sagte der Assessor mit scharfer Betonung. „Sie sollten von dem Wechsel keine Kenntniß haben? Sie sollten nicht wissen, aus welchen Gründen und mit welchen Mitteln der Notar gezwungen worden ist, diesen Wechsel auszustellen? Das mögen Sie andere glauben machen, ich weiß, was ich davon zu halten habe. Zum Glück ist ein glaubwürdiger Zeuge vorhanden, der jener Erpressung beigewohnt hat.“  
„Ich verstehe Sie nicht,“ erwiderte Herbert, „ich habe mich um diese Privatangelegenheit meines Bruders um so weniger kümmern können, weil gerade in diesen Tagen meine Verlobung mit Fräulein van der Drift mich in Anspruch nahm.“  
„Können Sie mir sagen, wo Ihr Bruder vorgestern Abend gewesen ist?“ fragte der Richter.  
„Vorgestern kam er erst spät am Abend von einer Reise zurück.“  
„Es war der Abend vorher,“ wandte der Assessor sich zu dem Richter; „vorgestern wurde mir ja der Wechsel vorgezeigt, da war die That bereits geschehen.“  
„Am Abend vorher?“ erwiderte Herbert. „Ich kann es Ihnen nicht sagen, mein Bruder ging jeden Abend aus.“  
„Wann kam er an jenem Abend heim?“  
„Das weiß ich ebenfalls nicht; ich sagte Ihnen schon, daß meine eigenen Angelegenheiten meine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen.“  
„Ihr Bruder trug einen hellen Paletot?“  
„Allerdings.“  
„Einen kleinen, runden Hut und eine goldene Brille?“  
„Eine Brille nicht.“  
„Es kommt wenig darauf an,“ sagte der Richter. „Ist er in diesem Anzug abgereist?“  
„So viel ich weiß, ja.“

im Schlosse zu Kiel wurde die Nachricht von dem Verlust eines Torpedoboote als Falschmeldung bezeichnet.

Der „Reichs- und Staatsanzeiger“ bringt eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die am 1. Dezember d. J. wiederum stattfindende allgemeine Volkszählung im deutschen Reich.

Wie das kaiserliche statistische Amt nunmehr im „Reichs- und Staatsanzeiger“ bekannt gibt, sind im deutschen Zollgebiet während des letztverflossenen Jahres, vom Anfang August 1889 bis zum Ende Juli 1890, 9 825 039 400 Kilogramm Rüben gegen 7 896 183 000 Kilogramm im Vorjahre zur Versteuerung gelangt.

Kiel, 14. August. Se. Majestät der Kaiser ist abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr hier eingetroffen und von dem Prinzen Heinrich auf dem Bahnhofe empfangen worden. Unter dem Jubel einer zahlreichen Volksmenge fuhr der Kaiser nach dem Schloß. Die Straßen sind festlich geschmückt. Das Gefolge begab sich vom Bahnhofe direkt nach der „Hohenzollern.“

Kiel, 14. August. Anlässlich des Geburtstages Sr. königl. Hoheit des Prinzen Heinrich legte die Stadt Flaggenschmuck an. Die im Hafen liegenden Schiffe haben Toppsflaggen gesetzt.

Wilhelmshafen, 13. August. Zu Ehren der Offiziere des österreichischen Panzerschiffes „Kaiser Franz Josef I.“ fand heute im hiesigen Offiziersklub ein Festmahl statt, an welchem gegen 120 Offiziere theilnahmen. Bizeadmiral Paschen brachte einen Toast auf den Kaiser Franz Josef aus, den der Kommandeur des österreichischen Panzerschiffes, Erzherzog Stefan, mit einem Trinkpruch auf den Kaiser Wilhelm erwiderte.

Marburg, 14. August. Der Professor Braun, Direktor der chirurgischen Klinik, ist nach Königsberg i. Pr. berufen und hat die Berufung angenommen.

## Ausland.

Wien, 14. August. Der Marinekommandant, Admiral Frhr. v. Stermek, ist gestern Abend nach Kopenhagen abgereist.

Wien, 14. August. Bei prächtigen Wetter langen in Separatzügen aus allen Gegenden Deutschlands Sänger zum 4. deutschen Sängerbundest an. Die Straßen sind reich besetzt. Auf allen Bahnhöfen fand ein festlicher, außerordentlich herzlicher Empfang statt. Die Berliner Sänger trafen um 10 Uhr 45 Min vormittags in Sonderzügen auf dem Nordbahnhof ein und wurden mit großem Jubel empfangen. Der Abgeordnete Fuß hielt die Begrüßungsrede, worauf Runge erwiderte.

Vern, 13. August. Der Bundesrath übernahm das Schiedsrichteramt in der Delagoabahnfrage in der Weise, daß demnächst ein aus drei schweizerischen Juristen zusammengesetztes Schiedsgericht berufen wird.

Luzern, 13. August. Der große Rath des Kantons begnadigte den Vatermörder Kaufmann mit 74 gegen 49 Stimmen zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe.

Neapel, 13. August. Dr. Peters wohnte heute einer Versammlung der afrikanischen Gesellschaft bei und wird morgen früh seine Reise nach Rom fortsetzen.

Mouza, 13. August. Der Vertrag über die Veröffentlichung des Reisevertrages des Kapitans Casati über Afrika durch Max Buchner in München ist heute unterzeichnet worden. Das Buch wird unter dem Titel „Zehn Jahre in der Äquatorialregion und die Rückkehr mit Emin Pascha“ gleichzeitig in allen Hauptsprachen erscheinen.

Paris, 14. August. Es heißt, der Ex-König von Serbien, Milan, werde die Wittwe des Generals Barrios, des früheren Präsidenten von Guatamala, der seiner Gemahlin 50 Millionen hinterlassen hat, heirathen.

Der französische Kriegsminister hat angeordnet, daß die Chasseurs zu Fuß nicht mehr Bataillone von Armeekorps bilden, sondern in die Grenzgebiete entsendet werden sollen.

Toulon, 14. August. Der Seegerichtshof verurtheilte vier wegen Kupferdiebstahls im Arsenal angeklagte Arsenalbiener zu viermonatlichem bis einjährigem Gefängniß.

Grenoble, 13. August. Das Schwurgericht verurtheilte drei Anarchisten wegen Umtriebe anlässlich der Wailundgebung zu Bienne zu 1- bis 5jährigem Gefängniß.

Madrid, 13. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist die Cholera in den Provinzen Toledo und Badajoz im Abnehmen. In Valencia sind noch einige Erkrankungsfälle vorgekommen.

„Sie wollen nicht alles sagen, was Sie wissen, Herr Lateau,“ erwiderte der Richter, nun wieder einen schärferen Ton anschlagend, „und zwar deshalb nicht, weil Sie den Verdacht kennen, der auf Ihrem Bruder ruht.“

„Ich glaube ihn jetzt zu errathen,“ sagte Herbert entrüstet, „wie aber können Sie meinen Bruder eines solchen Verbrechens beschuldigen? Es mag sein, daß er sich in seinem Zorn über die Schurkerei eines Ehrlosen zu einer Erpressung hat hinreißen lassen; wenn es geschehen ist, so billige ich es nicht, aber niemand, der ihn kennt, wird ihn eines Mordes fähig halten.“

„Darüber urtheile ich anders, nachdem ich die Erpressungsgeschichte erfahren habe,“ antwortete der Richter kalt. „Wenn er sich schuldlos wüßte, würde er nicht die Flucht ergriffen haben, und wären Sie von seiner Schuldlosigkeit überzeugt, so würden Sie mir beistehen, ihn so rasch wie möglich zu ermitteln. Sind Sie bereit, ihn telegraphisch zurückzurufen?“

Auf die Wendung war Herbert nicht gefaßt, sie verwirrte ihn, die Beantwortung der Fragen nach seinem Bruder hatte er sich leichter gedacht.

„Und er wird wohl erst dann schreiben, wenn er seine Person in Sicherheit gebracht hat,“ sagte der Assessor satirisch. „Nun wohl, da wir nicht hoffen dürfen, daß er freiwillig zurückkehrt, werden wir mit aller Energie die nöthigen Schritte thun, um ihn dazu zu zwingen. Er ist stolz darauf, der Sohn eines berühmten Mannes zu sein, wenn ihm die Ehre dieses Mannes theuer wäre, so thäte er besser, freiwillig sich dem Gerichte zu stellen.“

„Wollen Sie mir dafür bürgen, daß er in diesem Falle nicht verhaftet wird?“ fragte Herbert. „Wenn er zurückkehrt und auf sein Ehrenwort gelobt, die Stadt vor Beendigung des Prozesses nicht mehr verlassen zu wollen, wollen Sie ihn dann auf freiem Fuße lassen?“

„Nein,“ antwortete der Richter, „im Interesse der Sache darf das nicht geschehen!“

Lissabon, 14. August. Das Kabinet genehmigte endgiltig den Entwurf zum englisch-portugiesischen Abkommen betreffend Afrika. Heute findet hier die Unterzeichnung und morgen die Veröffentlichung des Vertrages durch das amtliche Blatt „Diario do Governo“ statt.

London, 13. August. Die Königin hat Sir Percy Anderson wegen seiner verdienstvollen Thätigkeit bei den Unterhandlungen über das deutsch-englische Abkommen zum Ritter zweiter Klasse des Bathordens ernannt.

London, 13. August. Der Polizeichef Sir Edward Bradford wurde heute bei einem Spazierritt vom Pferde geworfen, kam bei dem Sturze unter dasselbe zu liegen und wurde bewußtlos vom Plaze getragen. Anscheinend hat indeß Bradford bei dem Sturz mit dem Pferde nur eine leichte Gehirnerschütterung erlitten; derselbe befindet sich bereits wieder auf dem Wege der Besserung.

London, 14. August. Nach einer von Loyde veröffentlichten Depesche hat die britische Botschaft in Konstantinopel unterm 7. ds. Mittheilung gemacht, daß in Nikolajeff sieben Fälle, darunter fünf tödtlich verlaufene, einer verdächtigen Krankheit vorgekommen seien, die man für Cholera halte. Die türkischen Behörden hätten gegen alle aus Häfen des schwarzen Meeres stammenden Ankünfte Ueberwachung angeordnet.

Petersburg, 14. August. Die Beförderung der Truppen nach Narwa zum Manöver hat begonnen. Bei dem Manöver in Wolhynien sollen die kommandirenden Generale des Warschauer und Kiewer Militärbezirks, Gurko und Dragomirov, gegen einander manöveriren.

Petersburg, 14. August. Die verschärfte Sicherheitsaufsicht in Petersburg und in anderen Ortschaften des Reiches ist auf ein weiteres Jahr verlängert worden.

Bukarest, 13. August. Der König und der Kronprinz sind heute nach dem Auslande abgereist und wurden bis zur Grenze von den Ministern begleitet. Während der Abwesenheit des Königs führt der Ministerrath die Regierung unter Vorbehalt nachträglicher Genehmigung der Regierungssatte durch den König.

Nisch, 14. August. Der Kaiser von Rußland beglückwünschte telegraphisch den jungen König zum Geburtstagsfeste. Aus der Umgegend von Nisch eilten tausende herbei, um dem Könige zu huldigen, dessen Geburtstagsfeier sich zu einem Nationalfeste gestaltete.

Sofia, 13. August. Die Minister sind heute in Widbin eingetroffen, um den Prinzen Ferdinand bei seiner morgen erfolgten Ankunft zu empfangen. Morgen Abend erfolgt dann die Weiterreise nach Sofia, wo nach einer Revue der Truppen ein Befehl des Prinzen über die Beförderung von Offizieren verlesen werden wird.

Konstantinopel, 14. August. Der Sultan entließ seine gesammte armenische Dienerschaft.

## Provinzial-Nachrichten.

Culm, 13. August. (Abschiedsfeierlichkeiten). Der Kommandeur des hiesigen Kadettenhauses, Major Augustin, scheidet bereit jetzt nach Köslin, dem neuen Heim der Kadettenanstalt, über. Heute finden hier bereits zu seinen Ehren größere Abschiedsfeierlichkeiten statt.

Krojanke, 14. August. (Grabwändlung. Stiftungsfest). Von ruhelosen Händen ist auf dem hiesigen evangelischen Kirchhofe ein Grabkreuz mit einem scharfen Instrument zerstört worden. Man hat große Hoffnung, den Thäter, der selbst vor geweihter Stätte keine Scheu hat, zu ermitteln. — Am nächsten Sonntagabend, den 16. August, wird die hiesige „Viedertafel“ ihr Stiftungsfest, verbunden mit einer Fahnenweihe, begehen.

Pelplin, 13. August. (Firmungen). Bischof Dr. Redner hat im laufenden Jahre 18 402 Personen gefirmt, und zwar: In Dt. Eylau 668, in Kalaniz 1301, in Libbau 4444, in Neumarck a. d. Drenow 4096, in Schwarzenau 804, in Ramin 1783, in Zempelburg 788, in Zippnow 726, in Flatow 2062, in Krojanke 797 und in Mewe 933 Personen.

Danzig, 14. August. (Militärisches). Der Kommandeur der 71. Infanteriebrigade hierseits, Generalmajor Michaelis, ist infolge seines Abschiedsgelüdes mit Pension zur Disposition gestellt und ihm gleichzeitig der rothe Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

Göbing, 13. August. (Nachzahlung von Deichbeiträgen). Eine größere Anzahl hiesiger Grundstücksbesitzer ist genöthigt worden, Deichbeiträge für 12 Jahre nachzuablen. Die Besitzer haben nun beschloffen, in einer Eingabe an das Abgeordnetenhaus um Abänderung des Gesetzes über die Aufbringung der Deichlasten zu bitten, und zwar soll sich die Abänderung darauf beziehen, daß zur Zahlung derjenigen Beiträge, welche auf Bürger von Städten entfallen, die Kommunen verpflichtet würden. Eine gleiche Eingabe soll von den Interessenten in Danzig an die preussische Volksvertretung gerichtet werden.

Frauenburg, 13. August. (Zur Warnung für Streithähne). Der Besitzer Schirmmader-Santau gerieth im vorigen Winter im Berlin'schen Lokale hierseits mit dem Holzhändler Schmidt von hier in Streit, der damit endete, daß Schirmmader seinen Gegner mit einem Bierglase wiederholt stark auf den Kopf schlug. Das Glas zerplatzte und ein Glasplitter verletzte gefährlich das eine Auge, dem auch trotz der ärztlichen Kunst die Sehkraft stark geschwächt bleibt. Die Strafkammer zu Braunsberg verurtheilte Schirmmader heute für diese Mißthat zu einem Jahr Gefängniß und 3000 Mk. Geldbuße an den Verletzten.

Königsberg, 13. August. (Besuch des Prinzen Albrecht). Wie die „Ditt. Zig.“ aus angeblich zuverlässiger Quelle mittheilt, ist die Nachricht, daß Prinz Albrecht nach Königsberg kommen werde, durchaus zutreffend. Der Prinz trifft mit dem Schnellzuge am 18. August, morgens 9 Uhr 37 Min. hier ein und wird im Schlosse Wohnung nehmen. Am 19. erfolgt die Weiterreise nach Goldap.

Königsberg, 14. August. (Berufung). An Stelle des von Königsberg nach Breslau berufenen ordentlichen Professors, Medizinalraths und Direktors der chirurgischen Klinik Dr. Witulicz, ist der Professor der Medizin Dr. Braun aus Marburg nach Königsberg berufen.

Nessel, 13. August. (Eigentümliche Passage). Vor einigen Tagen wurde das Hochfest in der Kirche zu Lokau bei Seeburg gefeiert. Während der Predigt entstand plötzlich eine große Unruhe auf dem Kirchhofe. Seit vielen Jahren steht am Fenster, welches am Orgelchore gelegen ist, eine lange Leiter, und unaussprechlich sah man auf derselben Mannsleute durch das geöffnete Fenster zum Orgelchore steigen, da wegen der großen Menschenmenge zur Chortreppe nicht zu kommen war. Da auf einmal brach die Leiter, denn die Leiterbäume waren morsch geworden. Ein Krach! ein Schrei! und die Panik war fertig. Glücklicherweise ging alles noch so ziemlich gut ab. Zwei Männer purzelten von der Leiter herunter, doch ohne Schaden zu nehmen. Dagegen schlug der eine Leiterbaum der Frau Rosfalki aus Dameran an den Kopf und sie blieb beunruhigt liegen. Die Frau erholte sich wieder etwas, nachdem kalte Umschläge gemacht waren, lagte aber sehr über Kopfschmerz. Das Unglück hätte leicht noch größer werden können.

Aus der Rominter Heide, 13. August. (Verfall der Kalkbrennerei Eisenquellen). Noch bis vor wenigen Jahren bildete die Kalkbrennerei einen Haupterwerbszweig einer großen Zahl von Heideortschaften der Rominter Heide. Das Land lag zum größten Theil als Unland da, und aus seinen Tiefen wurde der Kalkstein in bedeutenden Massen zu Tage gefördert. Fast ein jeder Besitzer hatte einen eigenen Brennofen und unterhielt die Kalkbrennerei als Haupteinkommensquelle, während die Landwirtschaft nur nebenächlich betrieben wurde. Allmählich gingen lange Wagenreihen nach Gumbinnen, Zankerburg, Liffitz und anderen Städten, wie auch größeren Dörfern und Gütern. Sind die Kalksteingeräber hier auch noch keineswegs erschöpft, so ist dieser sehr einträgliche Erwerbszweig heutzutage fast gänzlich in Verfall gerathen. Nur noch hin und wieder gewahrt man den Rauch aus den Kalkbrennöfen. —







Am 14. d. Mts. wurde unser lieber Amtsgenosse  
**Oberlehrer Dr. Gründel,**  
 während er Heilung von längerem schweren Leiden suchte, in seiner Vaterstadt Breslau durch einen plötzlichen Tod aus dem Leben abgerufen.  
 Der Verstorbene hat 28 Jahre hindurch in treuer Arbeit an dem Gedeihen unserer Anstalt mitgewirkt und sich durch seine vielseitige besonders musikalische Bildung und sein liebenswürdiges, in gesunden Tagen überaus heiteres und anregendes Wesen die Liebe seiner Kollegen und Schüler in hohem Maasse erworben.  
 Wir werden ihm allezeit ein treues Andenken bewahren.  
**Der Direktor und das Lehrerkollegium  
 des Königl. Gymnasiums in Thorn.**

100 Visitenkarten  
 von 1 Mark an  
 liefert in kürzester Frist in sauberster Ausführung die  
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.**

**Krieger Verein.**  
 Montag den 18. d. M.  
 abends 8 Uhr  
**Generalversammlung**  
 bei **Nicolai.  
 Dr. Wilhelm.**  
 Sonntag den 17. d. Mts.  
**Schulfest in Leibitsch.**  
 Hierzu laden ergebenst ein  
**Die Lehrer. Der Schulvorstand.**

**Mieths-Verträge**  
 sind zu haben.  
**C. Dombrowski, Buchdruckerei.**

**Eiskeller**  
 zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp.  
 dieser Zeitung.

**Herrschafliche Wohnung, 7 Zimmer** etc., von sofort resp. 1. Oktober cr. zu vermieten. **A. Majewski, Bromb. Vorst.**

1 möbl. Wohn. zu v. Tuchmacherstr. 183 I.  
 1 Wohnung in der 1. Etage, 3 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör, ist vom 1. Oktober zu vermieten **Jakobsstr. 227/28.**

Wohnung v. 3 Z. u. Zub., auf Wunsch auch Pflanzl., v. Culmerstr. 60. **Wichmann.**  
 Freundl. geräumige Familienwohnung zu verm. Neu-Culmerstr. 269. Näher. bei **A. Endemann, Elisabethstr. 269.**

1 Laden n. Wohn. z. v. Tuchmacherstr. 183.  
 Ein großes gut möblirtes Parterrezimmer zu vermieten **Tuchmacherstraße 173.**

Ein kl. freundliche Wohnung zu vermieten bei **A. Kotze, Breitestr. 448.**

Einige Wohnungen nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten **Gerberstraße 271.**

1 große Wohnung, in der 2. Etage, von 6 Zimmern, Erker und Zubehör, vermietet zum 1. Oktober **F. Stephan.**

Zwei möblirte Zimmer zu vermieten **Paulinerstraße 107, 1 Treppe.**

Ein möbl. Zimmer von sofort zu verm. **A. Wunsch, Elisabethstraße 263.**

**Mellinstraße Nr. 156** ist die Hochparterre-Wohnung von 6 od. 4 Stuben mit Zubeh., Wasserleitung, Veranda u. Garten zu vermieten. **Sieg, Marienstr. 286 I.**

Ein möblirtes Zimmer und Kabinett sofort zu vermieten **Strobandstr. 74.**

**Baderstraße 257** ist die 2. Etage von sofort resp. 1. Oktober zu vermieten.

In meinem Hause **Brückenstraße 36** sind herrschaftliche Wohnungen u. Speicher zu vermieten. Herr **Baunternehmer Sand** wird nähere Bedingungen mittheilen und ist von mir bevollmächtigt, die Kontrakte abzuschließen und die Beträge für die Miethen zc. einzuziehen. **Rasmus.**

Einige Wohnungen von 4 Zimmern nebst Zubeh. von sogleich zu vermieten **Neustadt 257.** Zu erf. in der **Kasseroßerei.**

1 Laden, im Hause **Neustadt 291/92**, bisher von Herrn G. Edel benohnt, sowie in der 2. Etage 1 Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubeh., hat zum 1. Oktober zu vermieten **F. Stephan.**

Einige kleine möbl. Wohnung von sofort zu vermieten **Gerechtestraße 129.**

**Thorner Marktpreise**

Benennung	M.	höchster Preis.	
		M.	Pf.
Weizen . . . . .	100 Stk.	14 00	18 00
Roggen . . . . .	"	13 00	14 50
Gerste . . . . .	"	12 00	14 00
Hafer . . . . .	"	13 00	14 00
Lupinen . . . . .	"	"	"
Biden . . . . .	"	"	"
Stroh (Nicht) . . . . .	"	3 50	4 50
Heu . . . . .	"	4 00	5 00
Erbsen . . . . .	"	12 00	17 50
Kartoffeln . . . . .	"	3 20	3 60
Weizenmehl . . . . .	50 Kilo	9 60	18 60
Roggenmehl . . . . .	"	7 00	12 40
Rindfleisch v. d. Keule	1 Kilo	1 00	1 20
Bauchs Fleisch	"	"	1 00
Kalbfleisch . . . . .	"	80	1 20
Schweinefleisch . . . . .	"	1 40	1 60
Geräucherter Speck . . . . .	"	"	1 60
Hammelfleisch . . . . .	"	1 00	1 20
Eibutter . . . . .	"	1 60	2 00
Eier . . . . .	Schod.	2 20	2 40
Kresse . . . . .	"	80	4 50
Nale . . . . .	1 Kilo	"	2 20
Gander . . . . .	"	"	1 40
Hechte . . . . .	"	90	1 00
Barsche . . . . .	"	90	1 00
Schleie . . . . .	"	90	1 00
Weißfische . . . . .	"	"	30
Milch . . . . .	1 Liter	10	12
Petroleum . . . . .	"	20	22
Spiritus . . . . .	"	"	1 10
Spiritus (denaturirt)	"	"	30

**Täglicher Kalender.**

1890.	Tage						
	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntabend
August . . . . .	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
September . . . . .	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
Oktober . . . . .	29	30	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19

Am 14. d. Mts. um 11 1/2 Uhr vorm. verschied in Breslau am Herzschlage unser geliebter Gatte und Vater, der Oberlehrer  
**Dr. Friedrich Gründel**  
 in seinem noch nicht vollendeten 52. Lebensjahre.  
 Dies zeigen tiefbetrübt an  
**die trauernden Hinterbliebenen.**

**Neubau des Artushofes**  
 (städtischen Gesellschaftshauses) zu Thorn.  
 Die Ausführung des I. Hofes der Tischlerarbeiten (Fenster und Türen) für oben bezeichneten Neubau soll in Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Angebote in verschlossenem Umschlage mit entsprechender Aufschrift sind bis  
**Mittwoch den 27. d. M.**  
 vormittags 11 1/2 Uhr  
 im städtischen Bauamt einzureichen. Die Lieferungsbedingungen, sowie Anschlagauszüge können vorher im Stadtbauamt eingesehen, auch von dort gegen Erstattung von 2 Mark Ueberschlagsgebühren bezogen werden.  
 Thorn den 9. August 1890.  
 Der Magistrat.  
 Die Baukommission.

**Bekanntmachung.**  
 Diejenigen, welche noch ganz oder zum Theil besetzte Spararten unserer früheren **Wenigparkasse** besitzen, werden hierdurch wiederholt aufgefordert, dieselben sofort zur Einlösung bei der städtischen Sparkasse einzureichen.  
 Thorn den 13. August 1890.  
 Der Sparkassen-Vorstand.

**Bekanntmachung.**  
 Die Lieferung der für die Herbstpflanzung 1890 bei der Fortifikation erforderlichen **Baumspänlinge** und zwar von 19 100 Stück Heckenpflanzen, 33 600 niederen und 33 100 Stück höheren Strauchpflanzen, ferner von 23 000 Stück Baumspänlingen und ca. 154 500 Kiefernspänlingen, sämtlich verschiedener Gattungen, soll in öffentlicher Submission  
**Sonntag den 30. August cr.**  
 vormittags 11 Uhr  
 im diesseitigen Bureau vergeben werden. Die Bedingungen hierzu können im Bureau der Fortifikation eingesehen und auch auf Verlangen gegen Frankoerhebung von 1 Mk. in Abschrift abgegeben werden.  
 Königliche Fortifikation Thorn.

**Freiwillige Versteigerung.**  
 Montag den 18. August cr.  
 vormittags 9 Uhr  
 werde ich auf dem Weichselstrome hieselbst in der Nähe der Rollabfertigungsstelle  
**465 Rundkiesern**  
 öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.  
 Thorn den 15. August 1890.  
**Bartelt, Gerichtsvollzieher.**

In der hiesigen Gemeinde ist die Stelle eines **Nachwächters, Gemeindevieners zc.** zum 1. Oktober d. Jz. zu besetzen. Das Gehalt beträgt einchl. Miethschädigung 414 Mark jährlich. Wochzeit: Wintermonate die Nacht 6 Stunden, Sommermonate 5 Stunden. Auf diese Stellung reflektierende, junge kräftige Leute, welche annähernd gut schreiben und lesen können, wollen sich bis 1. September d. J. bei dem Unterzeichneten schriftlich melden und ihre etwaigen Zeugnisse, Militärapapiere u. s. w. in beglaubigter Abschrift mit einbringen. Die Meldung muß eigenhändig geschrieben sein.  
**Biese bei Bogdorz den 8. August 1890.**  
 Der Gemeindevorstand.  
 gez. Finger.

**Mein Grundstück**  
 ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Klara Zink, Wittwe, Culmsee.**  
**Das Gartengrundstück**  
 Neue Culmerstadt 66 ist vom 1. Oktober anderweitig zu verpachten. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.  
**Unfallanzeigen**  
 sind zu haben bei **C. Dombrowski.**

**Erklärung.**  
 In der letzten Nummer der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“ ist ein Artikel „die Fleischpreise“ enthalten, in welchem es mit Bezug auf die Fleischtheuerung heißt: „Es kommen sonach für die Militärverwaltung zwei Punkte in Betracht: Die Truppen leiden unter mangelhafter Verpflegung oder der Staat zahlt so hohe Preise, wie sie im Staatshaushalt nicht vorgesehen sind.“ Demgegenüber erkläre ich, daß durch die Fleischtheuerung weder die Truppen nachtheiligt werden, noch daß der Staat höhere Preise zahlt. Ich liefere das Fleisch für einen Theil der hiesigen Garnison und für sämtliche hiesigen Garnisonlazarethe gemäß meinen kontraktlichen Verpflichtungen trotz der erhöhten Viehpreise zu demselben Preise und in derselben vorschriftsmäßigen guten Qualität wie seither. Der hierdurch entstehende pekuniäre Schaden fällt also nur mir allein zur Last.  
 Thorn den 15. August 1890.

**Adolf Borchardt,**  
 Fleischermeister.

**Königliches Ostseebad Cranz.**  
 Kräftigstes Ostseebad, mit Königsberg i. Pr. durch Eisenbahn verbunden, 28,1 km von dieser Stadt entfernt, mit Warmbädern, f. a. Sprudelnbädern und Moorbädern, sowie mit Gelegenheit zum Gebrauch von mineralischen Brunnen, von Milch- und Mollenskuren und Massage. Eröffnung der Warm-, Sprudel- und Moorbäder am 1. Juni d. J., der kalten Bäder je nach Witterung und Begeh. Badearzt und Apotheke vorhanden. Zum erleichterten Besuche des Badeortes werden Sommerfahrkarten zu ermäßigten Preisen von den größeren Stationen der Königl. Ostbahn und ihren Nebenlinien, sowie der im Bezirke der Königl. Eisenbahndirektion zu Breslau begebenen Bahnen ausgegeben. Jede nähere Auskunft ertheilt die  
**Königliche Seebadverwaltung in Cranz Ostpr.**



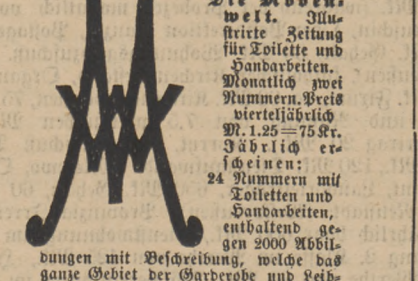
**Stammshäuferei**  
**Battlewo**  
 bei Kornatowo Westpreußen.  
**Die diesjährige Auktion**  
 über  
 circa 50 Stück  
**Rambouilletböcke**  
 findet am  
**Donnerstag d. 28. August**  
 mittags 1 Uhr statt.  
 Verzeichnisse und Verkaufsbedingungen liegen am Auktionstage hier aus. Wagen stehen bei rechtzeitiger Anmeldung auf Bahnhof Kornatowo.  
**A. v. Boltenstern.**

**Invaliditäts- u. Alters-Versicherung.**  
**Die Formulare**  
 zu den vor dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes zu beschaffenden Arbeits- zc. Nachweisen, als:  
 A. Arbeitsbescheinigung der unteren Verwaltungsbehörde;  
 B. Beglaubigte Arbeitsbescheinigung des Arbeitgebers;  
 C. Krankheitsbescheinigung von Krankenkassen;  
 D. Krankheitsbescheinigung von Gemeindebehörden  
 sind vorrätzig in der  
**C. Dombrowski'schen Buchdruckerei,**  
 Katharinenstr. 204.

**Zahntechnisches Atelier**  
 Breitestraße Nr. 53  
 (Rathsapothek)  
**H. Schneider.**

Gründlichen  
**Violin- und Klavier-Unterricht**  
 ertheilt **Jendrowski, Schillerstraße 448.**

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen **Neuerungen** in zwölf fremden Sprachen.



**Die Modeswelt.** Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich drei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Fäblich erscheinen 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garbende und Webstoffe für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngerer Kindesalter umfassen, ebenso die Feinwebstoffe für Herren und die Bett- und Tischwäbe etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmuster für alle Gegenstände der Garbende und etwa 400 Muster-Bezeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Adressen zc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I., Operngasse 3.

Auskunftei  
**W. Schimmelpfeng,**  
 Berlin, W.  
 Charlottenstraße Nr. 23.  
 Paris, London, Wien etc.  
 Jahresbericht u. Programm postfrei.  
 Auskünfte über  
**Nordamerika u. Australien**  
 werden ertheilt in General-Vertretung für  
**The Bradstreet Company.**

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.  
**Dr. Siedamgrotzky,**  
 Kreisphysikus.

**Zahnoperationen,**  
 Goldfüllungen;  
**künstliche Gebisse.**  
**Dr. Clara Kühnast,**  
 Culmerstraße 319.

Dem geehrten Publikum des Orts und Umgegend die ergebene Nachricht, daß ich hier am Plage eine

**Selters-Niederlage**  
 errichtet habe und verkaufe dasselbe zu herabgesetzten Preisen.  
 Hochachtungsvoll  
**Wolter, Leibitsch.**

**Gründl. Klavier- u. Gesangsunterr.**  
 — sicheres rasches Vorwärtkommen —  
 ertheilt Frau **Klara Engels,** Brauerstraße Nr. 234, schrägüber Tll.

**J. Kozlowski,**  
 Breitestraße 85,  
 neben den Herren C. B. Dietrich & Sohn, entlehnt sein  
**gut assortirtes Lager**  
 von

**Gelegenheitsgeschenken**  
 ebenso **Gebrauchsartikeln,** wie:  
**Monteur, Schirme, Stöcke, Kächer, Handtücher, Seifen u. Parfümerien.** Reisekoffer u. Handtaschen, Brief-, Cigarren- und Cigarettentaschen, Portemonnaies, **Albums, Luxuspapier.**  
 Bijouterie: Broschen, Armbänder, Ohrringe, Cigarrenspitzen u. Pfeifen, **Krabatten zc.**

**Dr. Spranger'sche Magentropfen.**  
 helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Verschleimung, Magenlären, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Stropheln zc. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib, Appetit sofort wieder herstellend. Zu haben in Thorn und **Culmsee** in den Apotheken à Fl. 60 Pf.

**Regen-Schirme** werden mit **Zanella, Gloria** und **Seide** schnell und gut bezogen bei  
**J. Hirsch, Broktostr. Nro. 447.**

4" gebrauchte  
**Kastenwagen u. Rollwagen**  
 sind zu verkaufen. **Theod. Taube.**  
 Mellinstraße 88 sind 2 große **Eleanderbäume** (gefüllt) zu verkaufen.

**Ziegel I. und II. Kl. und Viberspinnen,**  
 gutes Fabrikat, giebt billig ab  
**Carl Arndt-Gremboczyn.**

Verlangt wird ein  
**Schachtmeister**  
 zum sofortigen Antritt, derselbe muß im **Oberbaulegen** bewandert sein. Wo zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

**Als Lehrling**  
 findet ein Knabe mit angemessener Schulbildung in meiner Buchdruckerei eine Stelle. **C. Dombrowski.**

2 Lehrlinge können sofort eintreten bei  
**M. Szozepanski, Wäckermeister,**  
 Gerechtestraße 128.

Wohnung, Stube und Kabinett nebst Zubeh., ist zu vermieten **Strobandstraße 16, 1 Treppe.** Näheres zu erfragen bei **Frau Lindner.**

Versehungshalber ist die von Herrn **Hauptmann Lauff** innegehabte Wohnung, 7 Zimmer, Balkon, allem Zubeh., von sofort zu vermieten. **Culmerstraße 340/41.**  
 Die 1. Etage ist von sofort zu vermieten. **A. Wiese, Elisabethstr.**